

# Modul politische Plakate

## Themen:

Flugblatt der provisorischen Regierung  
Q1/2 Bü 223

Wahlaufrufe zur Nationalversammlung 1919  
P2 Bü 21

Wahlplakat der DDP  
J 151 Bü 2457

Flugblätter zur Reichspräsidentenwahl 1932 (Wahlaufrufe für  
Hindenburg)  
J150/ 411 Nr 21 f

Flugblätter zur Landtagswahl 1932  
J150/ 411 Nr 22

Vergleich von Plakaten der Nachkriegszeiten  
J 151 Nr. 2457, J153 Nr. 710

Plakate zur Wiederbewaffnung/ Westintegration  
J 153 Nr 96, J 153 Nr 192, J 153 Nr 45, J 153 Nr 38

# Flugblatt der provisorischen Regierung von Württemberg vom

**11. Januar 1919**

Q1/2 Bü 223

## Zeitlicher Zusammenhang:

Gegen Ende des Ersten Weltkriegs formierten sich auch in Württemberg Demonstrationen und Streiks. Beeinflusst durch die Ereignisse in Berlin (Abdankung des Kaisers, Ausrufung der Republik etc.) kam es am Nachmittag des 9. Novembers in Stuttgart ebenfalls zur Revolution. Der Volksstaat Württemberg und eine provisorische Regierung wurden gebildet. War die Situation auf den Straßen zunächst noch relativ ruhig geblieben, so kam es – wiederum angeregt durch Ereignisse in Berlin – vom 4. bis zum 12. Januar 1919 zu einem Spartakistenaufruf; damit verbundenen waren Straßenkämpfe und Unruhen. Der Aufruf wurde von regierungstreuen Truppen niedergeschlagen.

## Zu erarbeitende Aspekte:

Das Flugblatt bietet zwei Anknüpfungspunkte: Zum einen verdeutlicht die Form der Kommunikation des Staates mit den Bürgern die chaotischen staatlichen Strukturen. Vor allem aber weist der Inhalt des Flugblattes, nämlich der Aufruf Ruhe zu bewahren und keine Demonstrationen zu bilden, auf die zahlreichen Unruhen und Straßenkämpfe hin.

## Aufgaben:

- Ordnen Sie das Flugblatt kurz in den zeitlichen Zusammenhang ein.
- Welche Rückschlüsse lassen sich aus dem Inhalt des Flugblattes auf die damalige Situation ziehen?

# Bürger!

Nicht stehen bleiben!  
Keine Ansammlungen bilden!  
Keine Demonstrationen!  
Sicherungsstruppen sichern die  
Wahl!  
Nach der Wahl rasch nach Hause  
gehen!  
Bei Zusammenstößen mit Ruhe-  
störern ertönt Hornsignal oder  
Trommelwirbel, dann sofort  
Straße frei!

Die provisorische Regierung.

Druck: Stuttgarter Zeitungsdruk.

# Die prov. Regierung

verfügt mit sofortiger Wirkung:  
Waffentragen ohne Befugnis  
ist verboten.  
Wer Waffen ohne Befugnis  
mit sich führt, wird verhaftet.  
Die Waffen werden ein-  
gezogen.

Stuttgart, den 11. Januar 1919.

Für die prov. Regierung:  
Blos.

Druck: Stuttgarter Zeitungsdruk.

# Wahlaufruf zur Nationalversammlung am 19. Januar 1919

P2 Bü 21

## Zeitlicher Zusammenhang:

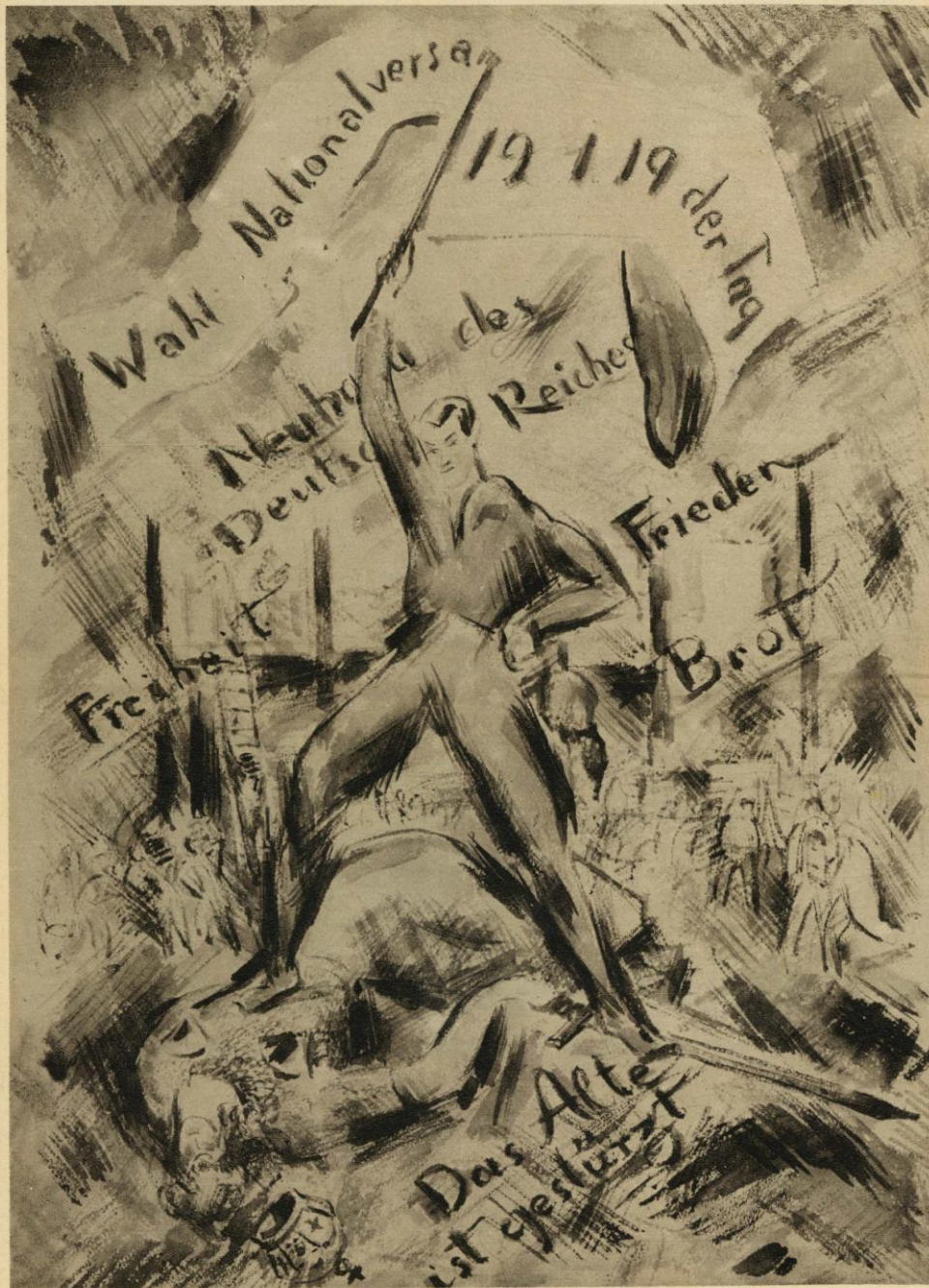
Im November 1918 hatten sich nach der Revolution in Berlin ein „Rat der Volksbeauftragten“ und ein Reichsrätekongress gebildet. Nachdem mehrere Aufstände der radikalen Linken niedergeschlagen werden konnten, fand am 19. Januar 1919 die Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung statt. Dies war die erste Wahl, an der auch Frauen teilnehmen durften und die ohne Beschränkung eines Klassenwahlrechts stattfand.

## Zu erarbeitende Aspekte:

Auf dem Flugblatt wird der Sieg des „Neuen“, „Frischen“ über die alte Monarchie dargestellt („Das Alte ist gestürzt“). Besonders symbolträchtig ist z.B. das Bild des revolutionären Siegers (mit hochgereckter Fahne) über einen Monarchen (niedergetretene Person am Boden, durch Krone als Monarch erkennbar). Der Aufruf, an der Wahl teilzunehmen, ist eine „Werbung“ für einen neuen Staat, der entstehen soll, und weist somit auf die neue Verantwortung der Bürger, am Staat teilzunehmen, hin.

## Aufgaben:

- Beschreiben Sie die auf dem Flugblatt eingesetzten Gestaltungsmittel.
- Analysieren Sie das zentrale Motiv im Hinblick auf die zeitlichen Umstände
- Was bedeutet die Aufforderung, an der Wahl teilzunehmen, für das neue Verhältnis der Bürger zum Staat?



Wählt zur Nationalversammlung am 19. Januar!

# Wahlplakat der DDP

J 151 BÜ 2457

## Zeitlicher Zusammenhang:

Für die Wahl zur Nationalversammlung am 19. Januar 1919 kandidierten auch einige neu gegründete Parteien, so z.B. die linksliberale Deutsche Demokratische Partei (DDP, in Bayern Deutsche Volkspartei genannt). Keine andere Partei identifizierte sich so uneingeschränkt mit der parlamentarischen Demokratie der Weimarer Republik wie die DDP, und keine andere Partei bekannte sich so eindeutig zu individueller Freiheit und sozialer Verantwortung. Zu den Mitgliedern der Partei gehörten Politiker wie Walther Rathenau, Michael Naumann oder Theodor Heuß und Prominente wie z.B. Thomas Mann oder Albert Einstein (Einstein war zwar kein Mitglied der DDP, wohl aber Mitunterzeichner des Gründungsaufrufs).

## Zu erarbeitende Aspekte:

Auf dem Plakat werden die Ziele der Partei durch Schlagworte wie Zukunft, Freiheit, Brot und Völkergemeinschaft verdeutlicht.

Des Weiteren lassen sich am Plakat Bezüge zu den demokratischen Bewegungen des 19. Jahrhunderts feststellen (schwarz- rot- goldene Umrandung, Ziel der „Großdeutschen Lösung“).

## Aufgaben:

- Arbeiten Sie die zentralen Inhalte des Wahlplakats heraus
- Setzen Sie diese Inhalte in Bezug zur demokratischen Staatsgründung
- Welche weiteren historischen Bezüge lassen sich aus der Propagierung der „Großdeutschen Lösung“ und der Farben des Rands herstellen?

328 328

# Deutsche Volkspartei in Bayern Deutsche demokratische Partei

Noch niemals

hat das deutsche Volk vor einer Wahl von solcher Bedeutung gestanden, wie jetzt vor der

## Wahl zur Nationalversammlung.

Nach dem Zusammenbrechen einer Staatsform, die bis in die frühesten Jahrhunderte des Mittelalters zurückreicht, soll das deutsche Volk sich seine

## Verfassung von Grund aus neugestalten.

Damit fällt eine Entscheidung, die voraussichtlich auf Menschenalter hinaus die Geschichte unseres Volkes bestimmen wird.

## Was wollen wir?

Eine großdeutsche Bundes-Republik  
mit Einschluß Deutsch-Oesterreichs, im Gleichgewicht zwischen Nord und Süd  
rechsten  
nach Beseitigung der großpreussischen Vorherrschaft.

Zunächst vom Volkswillen getragene Regierung, die uns ver-  
aber eine nach den Entsetzen des Bürgerkrieges bürden soll

Ruhe und Ordnung im Innern, und nach den Entsetzen dieses Krieges den Abbruch eines Friedens,  
der die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen unseres nationalen Daseins wahrt. An der  
Wahl der Nationalversammlung hängt des Deutschen Volkes

## Zukunft, Freiheit und Brot.

Das neue Deutschland soll eintreten als ein gleichberechtigtes Glied – ohne Ueberhebung und ohne Demütigung – in die große Völkergemeinschaft,  
deren Verfassung neu zu schaffen die deutsche Volksvertretung mit berufen sein wird.

## Ungeheures

liegt vor uns, und es kann nur bewältigt werden durch eine  
ehrliebe demokratische Politik der Freiheit, des Fortschritts, der sozialen Reform,  
ohne Trennung nach Klassen, ohne Trennung nach Konfessionen.

Dazu ruft die Deutsche Volkspartei in Bayern (die Deutsche demokratische Partei) die Wähler auf.  
Als Bewerber um die Sitze in der Nationalversammlung schlägt sie Euch Männer und Frauen vor,  
die sich ihrer Verantwortung in dieser

## Schicksalsstunde des Deutschen Volkes

bewußt sind. Deshalb stimmt für die Liste, die beginnt mit den Namen:

Dr. Ludwig Quide,  
Privatgelehrter, München

Dr. Pius Durr,  
Stadtarchivar, Augsburg

Dr. Rosa Kempf,  
Studienrätlerin a. D., München

Johann Kleinheinz,  
Landwirt, Laufen bei Kempten.

# Flugblätter zur Reichspräsidentenwahl 1932 (Wahlaufrufe für Hindenburg)

J150/ 411 Nr 21 f

## Zeitlicher Zusammenhang:

1932 stand Reichspräsident Paul von Hindenburg zur Wiederwahl an, nachdem er 1925 erstmals in das Amt gewählt worden war. Hindenburg wollte zunächst nicht noch einmal kandidieren, stellte sich dann nach mehreren Initiativen konservativer Kreise aber doch zur Wahl.

Die Gegenkandidaten Hindenburgs waren Adolf Hitler (Kandidat der NSDAP), Theodor Duesterberg (unterstützt von der DNVP und dem „Stahlhelm“) und Ernst Thälmann (Kandidat der KPD). Um einen Wahlsieg Hitlers zu verhindern, wurde Hindenburg – neben seinen eigentlichen konservativen Unterstützern – von allen demokratischen Parteien bis hin zur SPD mitgetragen.

## Zu erarbeitende Aspekte:

Die inhaltliche und gestalterische Diskrepanz der beiden Flugblätter wird recht schnell deutlich: Auf dem einen Flugblatt weisen Schlagworte wie „Wir wollen keinen Präsidenten“ oder „Wir wollen das Ende der Demokratie“ sowie auch die farbliche Gestaltung (Verwendung der alten Kaiserfarben schwarz-weiß-rot) auf eine republikfeindliche Einstellung der Herausgeber hin. Dem gegenüber steht ein Wahlaufdruck der SPD mit dem gleichen Ziel, nämlich eben Hindenburg zu wählen.

Aus diesen Feststellungen lassen sich einige Informationen über die Reichspräsidentenwahl 1932 erarbeiten: So deutet beispielsweise die Unterstützung Hindenburgs durch ein breites politisches Lager auf starke Kandidaten auf den radikalen Flügeln hin (die es mit Thälmann und Hitler ja auch gab).

Des Weiteren verweist die Werbung für Hindenburg mit demokratiefeindlichen Parolen bei gleichzeitiger Unterstützung durch republiktreue Parteien (wie der SPD) zum einen auf die Schwäche der Republik allgemein, aber auch auf die immer größer werdenden Probleme für die demokratischen Parteien.

## Fragen/Aufgaben:

- Vergleichen Sie die beiden Flugblätter in Bezug auf Inhalt, Form und Gestaltung.
- Welche Rückschlüsse auf die damaligen politische Verhältnisse und den Zustand der demokratischen Parteien lassen sich aus diesen Unterschieden ziehen?



2 150  
4.11/2.18

# Schluß jetzt!

mit der ewigen **Bürgerkriegsgefahr**, die unserm Lande die Kredite entzieht und die Arbeitslosennot und ihre Folge, den wirtschaftlichen **Verfall von Handel und Gewerbe**, ins Riesenhafte steigert.

**Seit dem Nazi-Wahlsieg vom 14. September 1930 Verdoppelung der Arbeitslosenzahl!**

Verdoppelung, ja Verdreifachung der Not, auch der des Bürgertums. Das sind **„Erfolge“** der Nazis, die sich sehen lassen können. Das Ausland befrechtet von ihrer Herrschaft blutige Verwicklungen. „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen“ singen sie täglich, **gehört von der ganzen Welt.**

**Dabei geht das Volk vor die Hunde!**

Wer es mit unserm Volke ehrlich meint, muß Schluß machen mit dieser **herge-  
laufenen Großmüßigkeit**. Muß Zustände schaffen helfen, die eine stetige Ent-  
wicklung der deutschen Wirtschaft verbürgen. Den **Menschen** in den Mittelpunkt  
des wirtschaftlichen Geschehens und nicht das Maul!

Bürger!

**Laßt Euch nicht einschüchtern und terrorisieren!  
Bei der Stimmzettelabfertigung seid Ihr frei!**

## Schluß jetzt!

Wählt am Sonntag nur

# Hindenburg!

**SPD., Ortsverein Hannover.**

verantwortlich: J. Schäfers, Hannover. Druck: K. A. H. Koenig & Co., Hannover.

2 150  
4.11/2.18

# Die Nation bricht auf -

**Die Nation marschiert -**

**Die Nation sprengt das System -**

Schon 1925, als wir Hindenburg riefen, da wollten wir:  
**das Ende der Demokratie! Schluß mit Parteienwirtschaft!**

Hindenburg, unsern Herrn im Kriege, unsern Schirmvogel  
gegen die Horden der Revolution, den Ketter des Reiches,

**Hindenburg** erhoben wir **Reichsverweser**  
damals zum

Hindenburg, unser Herr, ist darum unabsetzbar!

Er weicht nur einem König!

Wir sind sein Volk! **Wir wählen keinen anderen als Hindenburg!**  
Warum sollen wir überhaupt noch wählen? Man wählt doch  
nur in der Demokratie.

**Wir wollen aber keinen Präsidenten mehr!**

Das Reich soll aufstehen unter dem Reichsverweser  
Hindenburg! Und weil kein König mehr ist, regiert das  
Reich Bismarcks als

**Statthalter nur Hindenburg**

Der Große Kurfürst, der Große König, der Große Kaiser,  
sie stehen zu ihm!

Wir aber sollten ihn stützen, wie ihn verraten?

Frontsoldaten, wir machen keine Revolution!

Und wenn man uns sagt: höher als die Person steht die Nation,  
größer als der Mensch ist die Idee, so sagen wir:

**Hindenburg ist die Nation / Hindenburg ist die Idee**

**Hindenburg ist das Reich / Schluß jetzt mit allen Parteien!**

Wir haben einen Reichsverweser, wir haben einen großen Herrn.

Wir folgen nicht mehr einer Partei, die uns zum Treubruch führt!

Wir dienen unserm treuen Herrn

**Wir wählen Hindenburg!**

Druckverwertiger: M. G. & A. L. Berlin-Grünbaum. — Druck: Deutsche Druckerei-Genossenschaft m. b. H., Berlin © 33. 11. 38

# Vergleich von Plakaten der Nachkriegszeiten

## 1919:Demokratischer Neuanfang

J 151 Nr. 2457

## 1947:Wirtschaftlicher Wiederaufbau

J 153 Nr. 710

### Zeitlicher Zusammenhang:

Nach den beiden verlorenen Kriegen brach für Deutschland jeweils eine neue Zeitrechnung an – sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Dabei werden einige Unterschiede der beiden Nachkriegszeiten deutlich: Während Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg zwar seine Industrieproduktion umstellen musste, hatte es aber im Gegensatz zum Zweiten Weltkrieg kaum Kriegsschäden erlitten. Nach dem Ersten Weltkrieg stand der politische Neuanfang deutlich mehr im Mittelpunkt; die Monarchie war durch eine Revolution innerhalb Deutschlands gestürzt worden. Im Gegensatz dazu bedeutete die totale militärische Niederlage 1945 auch die totale Niederlage des nationalsozialistischen Regimes; ein politischer Neuanfang war durch die Besetzung vorgegeben.

### Zu erarbeitende Aspekte:

Gemeinsamkeiten der beiden Plakate :

Als Gemeinsamkeit der beiden Plakate ist zum einen der zeitliche Zusammenhang hervorzuheben – beide Plakate stammen aus Nachkriegszeiten. Zum anderen wird auf beiden Plakaten ein Neuanfang gefordert oder angekündigt.

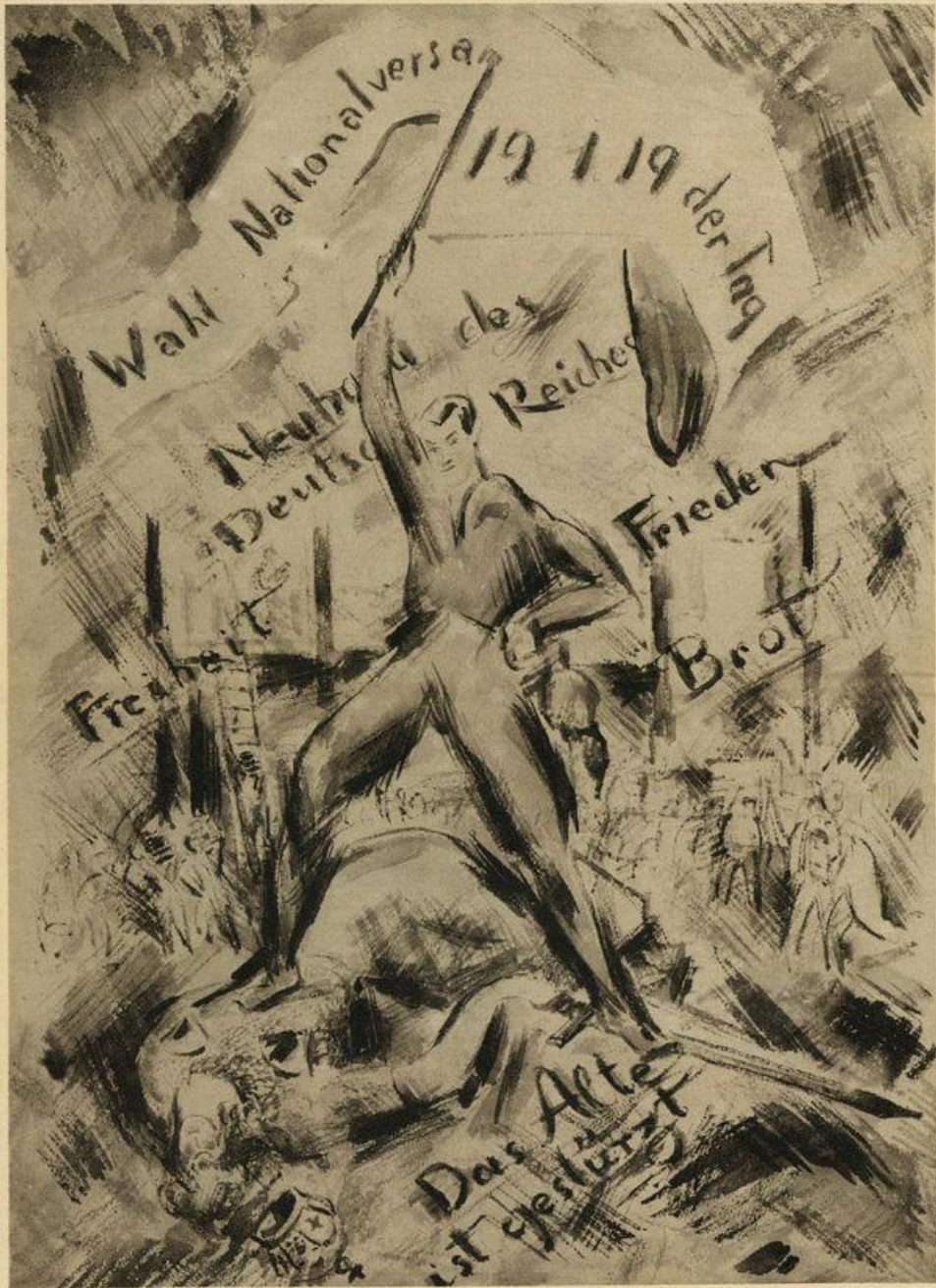
Unterschiede der beiden Plakate:

Die Unterschiede der beiden Plakate liegen zum einen im gestalterischen Bereich: Während es sich beim Plakat der DDP um ein fast reines Textplakat handelt, bei welchem lediglich der farbige Rahmen als gestalterisches Mittel ins Auge fällt, ist das Plakat der CDU im Wesentlichen ein Bildplakat, bei dem der Text ebenfalls eine gestalterische Rolle einnimmt.

Zum anderen liegen die Unterschiede im Inhalt der Plakate: Während auf dem Plakat der DDP die Entstehung eines neuen Staates, d.h. ein politischer Neuanfang im Mittelpunkt steht, so wird auf dem Plakat der CDU der wirtschaftliche Wiederaufbau durch Arbeit herausgestellt

### Aufgaben:

- Arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Wahlaufufe heraus. Beachten Sie dabei sowohl die gestalterischen als auch die inhaltlichen Aspekte.
- Wie lassen sich die unterschiedlichen Ziele nach den Kriegen vor dem historischen Hintergrund bewerten?



Wählt zur Nationalversammlung am 19. Januar!



**WIR KÖNNEN  
NICHT ZAUBERN**

1945

**ABER ARBEITEN**

**CDU**

1949

**HILF MIT! WÄHL**

**ES GEHT UM  
DEUTSCHLAND!**

J 153 Nr. 710

# Westintegration und Wiederbewaffnung (1952- 1967)

J 153 Nr 96; J 153 Nr 192; J 153 Nr 45; J 153 Nr 38

## Zeitlicher Zusammenhang:

Außenpolitisch war die Nachkriegssituation durch einen stetig zunehmenden Gegensatz zwischen Ost und West gekennzeichnet, der auch Einfluss auf die Politik der BRD ausübte.

Grundsätzlich boten sich zwei Alternativen an: Die eine Möglichkeit war, dass Deutschland eine neutrale Position zwischen Ost und West einnimmt – womit die Möglichkeit zur Wiedervereinigung erhalten bleiben konnte. Diese Position hatte eine lange Tradition und wurde vor allem von der SPD und der GVP (Gesamtdeutsche Volkspartei), aber auch von Teilen der CDU befürwortet.

Die andere Richtung war die von Adenauer vorangetriebene Westintegration, welche sich letztendlich durchsetzte. Meilensteine der Westintegration waren z.B. die Gründung der Montan-Union 1952 und auch der NATO- Beitritt der BRD 1955.

Auch die Wiederbewaffnung Deutschlands war ein wichtiges politisches Thema in den 1950er Jahren, wobei sich auch hier Adenauer – vor allem gegenüber der SPD, die ein Gegner der Wiederbewaffnung war – durchsetzte: Während zunächst die deutsche Beteiligung an den Truppen der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG, gegründet 1952) beraten wurde, so folgte nach deren Scheitern und dem NATO- Beitritt der Aufbau der Bundeswehr (ab 1956).

Befürworter von Westintegration und Wiederbewaffnung argumentierten zumeist mit der drohenden sowjetischen Gefahr, deren Gegner mit der drohenden Spaltung Deutschlands und der Erinnerung an den nicht allzu lang zurückliegenden Krieg.

## Zu erarbeitende Aspekte:

### J 153 Nr 96:

Bei diesem Plakat handelt es sich um ein Wahlplakat der CDU zur Bundestagswahl 1957. Dargestellt wird auf dem Plakat die Grenze zwischen BRD und DDR, wobei der begrenzende Stacheldraht wohl auf den von Winston Churchill geprägten Begriff des „Eisernen Vorhangs“, welcher sich durch Europa ziehen würde, anspielt (Der Bau der Mauer vier Jahre später spielt für das Plakat keine Rolle). Die Einfärbung der beiden Seiten der Grenze in grün (Farbe der Hoffnung etc.) und rot (Farbe des Kommunismus) ist eine weitere wertende Darstellung der politischen Situation in Deutschland.

Das kommunistische Hammer- und Sichel- Symbol, das auch in den „westdeutschen“ Bereich hineinragt, beschwört die Gefahr herauf, dass der Kommunismus auch auf Westdeutschland übergreifen könnte – was durch die CDU, die zum „wachsam bleiben“ aufruft, verhindert werden kann.

### J 153 Nr 192:

Das Plakat stammt aus dem Jahre 1961. Abgebildet ist der sowjetische Partei- und Regierungschef Nikita Chruschtschow (auf dem Plakat Chruschew genannt), der drohend die Faust erhebt. Außerdem wird auf dem Plakat behauptet, Chruschtschow würde den Sturz Adenauers fordern. Das Argument für die CDU ergibt sich hier also erneut aus der Feindschaft zum Kommunismus. Nach dem Motto. „Der Feind meines Feindes ist mein Freund“ wird der Wähler aufgefordert, aus Ablehnung gegen Chruschtschow und seine dreist erscheinende Forderung nun „erst recht“ CDU zu wählen.

### J 153 Nr 45

Dieses Plakat der Gesamtdeutschen Volkspartei (GVP) aus dem Jahre 1953 weist zwei wesentliche gestalterische Elemente auf: Zum einen ist auf der linken Hälfte des Plakats die linke Hälfte eines

Gewehr und Uniform tragenden Soldaten vor dem Hintergrund eines Gräberfeldes dargestellt. Insgesamt ist diese Hälfte des Plakats in düsteren und negativen Farben gehalten.

Dem gegenüber gestellt ist die andere Seite des Plakats mit der anderen Hälfte der Person: Hier ist ein Fußballspieler zu sehen, der lächelnd und in weißer Kleidung posiert. Der Fußballspieler mitsamt seinem Ball bildet hier einen klaren Gegenpol zur linken Hälfte des Plakats; auch durch den grünen Hintergrund ist die rechte Seite deutlich positiver und hoffnungsvoller gestaltet.

Entsprechend dieser Gegenüberstellung (auch verdeutlicht durch den Text „So- oder so“) werden dem Wähler zwei Alternativen geboten: Nämlich zum einen die Wiederbewaffnung (linke Plakathälfte), die Krieg und Tod mit sich bringen wird, zum anderen aber die Wiedervereinigung, die in eine hoffnungsvolle und friedliche Zukunft (rechte Plakathälfte) führt.

J 153 Nr 38:

Diese Plakat der Gesamtdeutschen Volkspartei (GVP) spielt auf den EVG- Vertrag von 1952 an: Die EVG (Europäische Verteidigungsgemeinschaft) sollte eine europäische Armee schaffen und damit auch eine weitere westeuropäische Einigung fördern. Beteiligt werden sollten Frankreich, die Benelux-Staaten, Italien und die Bundesrepublik Deutschland. Das Projekt scheiterte 1954, als es im französischen Parlament keine Mehrheit erhielt. Im Jahr darauf wurde die westdeutsche Wiederbewaffnung statt durch die EVG durch den NATO-Beitritt der Bundesrepublik ermöglicht.

Auf dem Plakat ist der Bundesadler zu sehen, der vom „V“ in der Abkürzung „EVG“ gespalten wird. Damit wird darauf angespielt, dass die von Adenauer vorangetriebene Westintegration („Adenauers EVG“), zu welcher der EVG- Vertrag gehörte, eine Wiedervereinigung von BRD und DDR in weite Ferne rückte. Das vom großen „V“ eingeschlossene Kreuz deutet wohl auf den christlichen Hintergrund der Partei Adenauers hin.

#### Aufgaben:

J 153 Nr 96:

- Was symbolisiert das durch den Stacheldraht in zwei Hälften unterteilte Plakat?
- Wie ist das große Hammer- und Sichel- Symbol in Zusammenhang mit dem Slogan „Wachsam Bleiben“ zu verstehen?

J 153 Nr 192:

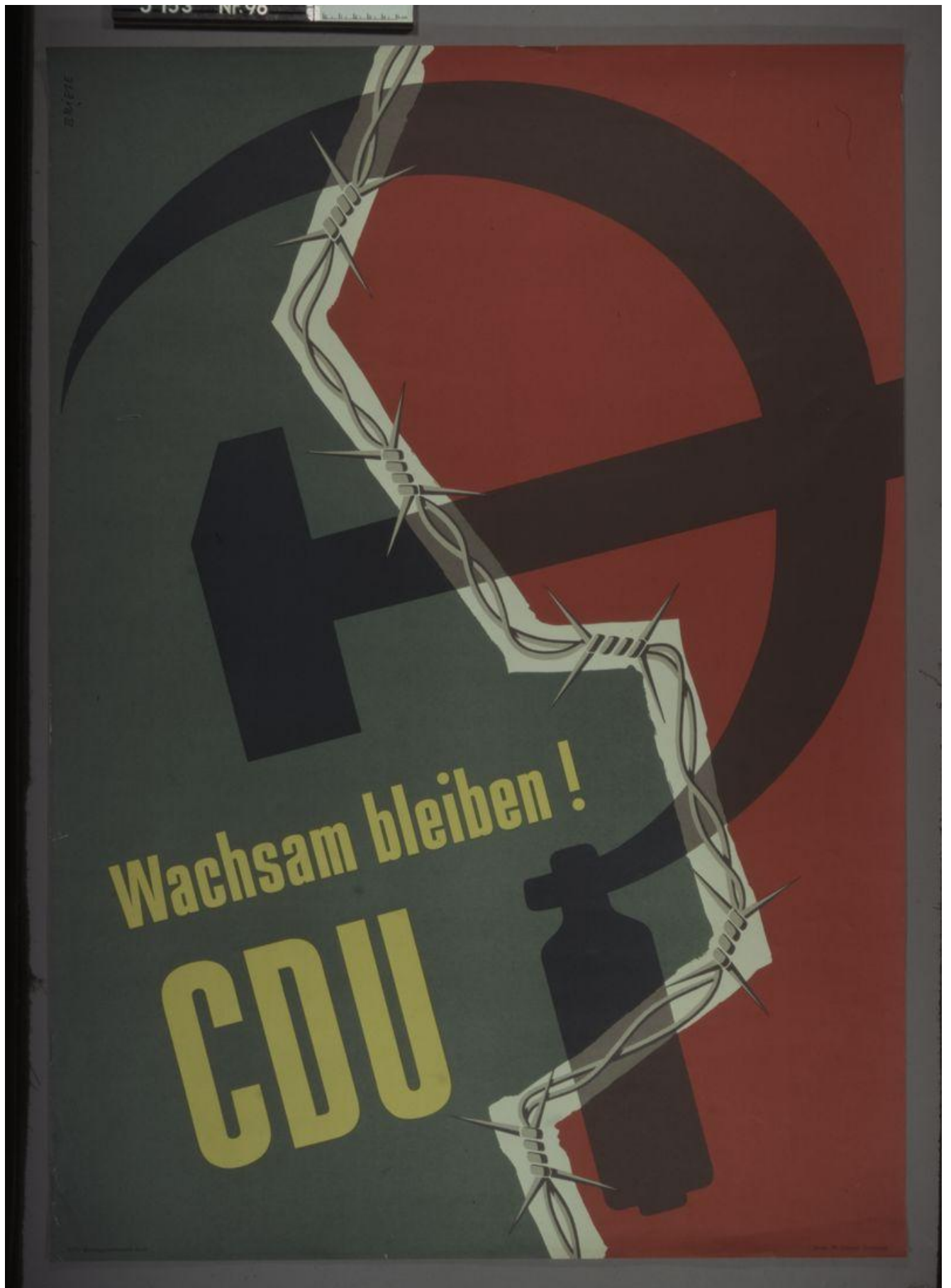
- Wie wirkt der sowjetische Partei- und Regierungschef Nikita Chruschtschow auf diesem Plakat? Ist diese Wirkung beabsichtigt?
- Warum sollen die Wähler für Adenauer stimmen, wenn Chruschtschow dessen Sturz fordert?

J 153 Nr 45

- Erläutern Sie Gestaltung und Symbolik der beiden Hälften des Plakats.
- Ausgehend vom Plakat: Welche außenpolitischen Alternativen boten sich für Deutschland in den 1950er Jahren?

J 153 Nr 38

- Erläutern Sie die außenpolitische Situation 1952
- Warum wurde eine Spaltung Deutschlands durch die EVG unterstellt?



J 153 Nr 96

HSTA. Stgt.  
J 153

Nr.192

15 fach verkl.

10 11 12 13 14 15 cm

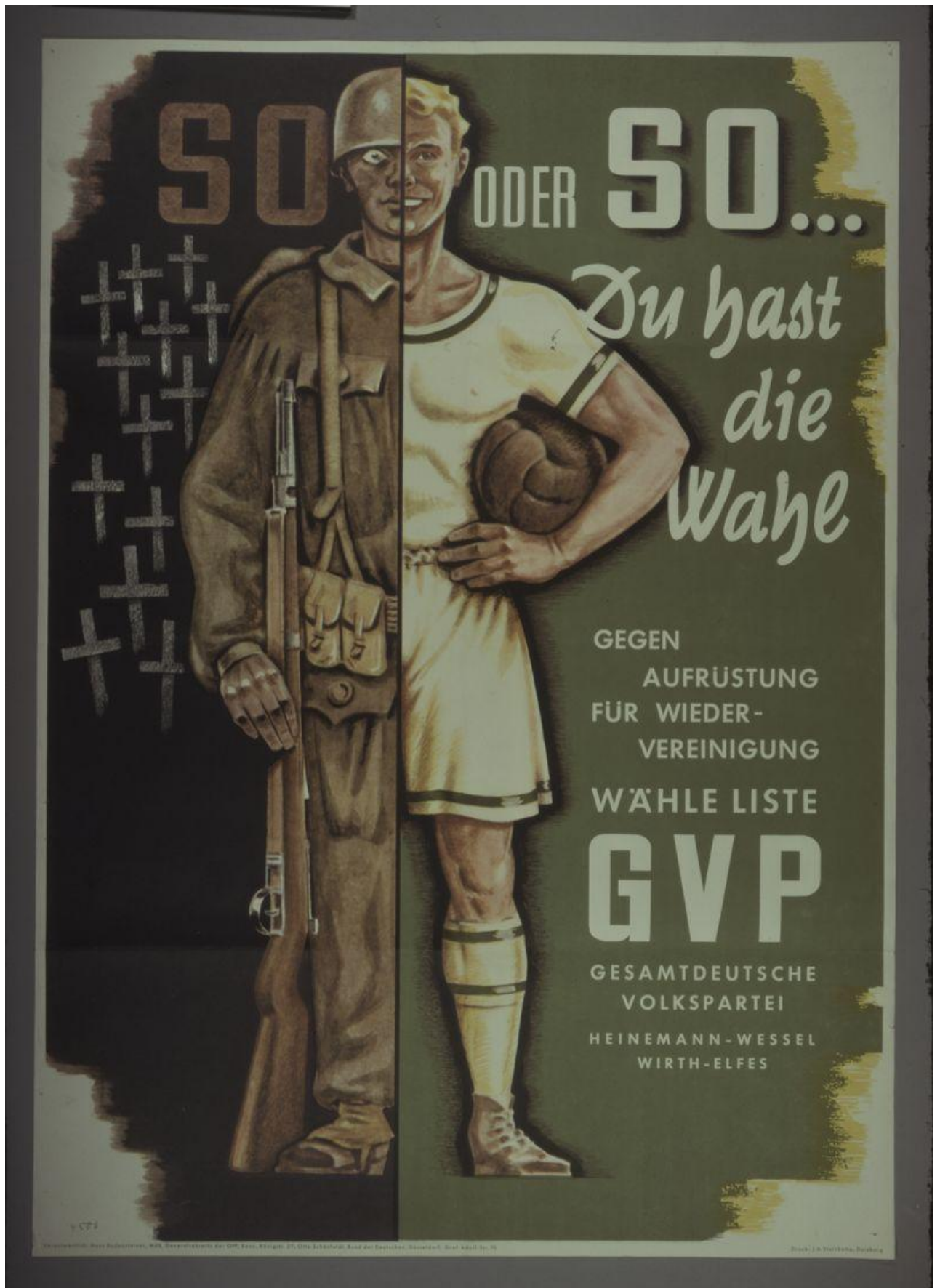
**Chrustschew fordert:  
stürzt Adenauer**

**nun  
erst  
recht**

**CDU**

Westdeutsche - CDU Bundesgeschäftsstelle Bonn - Druck - Eigen-Druck, Schmidt, 14. Stuttgart





# ADENAUER'S EV+IG



# Deutschland!

**Wählt Gesamtdeutschland: Liste 8**

**GVP - die Partei Heinemanns**

Druck: G. Meier Lehr